

Buchvorstellung

Der unsichtbare Junge

Nie mehr unsichtbar! Schüchterne Kinder stärken und das Selbstwertgefühl steigern.
Zeig, was in dir steckt!

Ben ist unsichtbar. Zumindest könnte man das denken, denn das stille Kind wird stets übersehen. Beim Völkerball wird er von seinen Klassenkameraden nicht in die Gruppe gewählt, beim Mittagessen sitzt er allein am Tisch und auch auf Geburtstage lädt ihn niemand ein. Doch dann kommt ein neuer Junge in die Klasse: Für Yoshi nimmt Ben all seinen Mut zusammen und schenkt dem Neuling einen Brief mit einer seiner coolen Zeichnungen. Danach ist Ben für Yoshi sichtbar – und später auch für alle anderen, denn er traut sich immer mehr zu.

Autorin: Trudy Ludwig

Verlag: Mentor Verlag GmbH Berlin

Altersempfehlung: 3-6 Jahre



© Mentor Verlag Berlin

Buchvorstellung

Aktiv werden gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

In der KiTa kommen viele unterschiedliche Kinder zusammen, die als Individuen plötzlich Teil einer großen Gemeinschaft werden. Um sich in einer Gemeinschaft zurechtfinden zu können, benötigen Kinder unter anderem ein Verständnis darüber, welche moralischen Grundwerte, also welches Verhalten angemessen oder unangemessen ist, vorherrschen. Kinder müssen zunächst lernen, welche Gesetze und Regeln das Zusammenleben in einer Gemeinschaft ausmachen. Eine Orientierung gebende Bindung zu den pädagogischen Fachkräften ist dabei sehr förderlich¹. Pädagogische Fachkräfte haben in ihrer Vorbildfunktion die Aufgabe, sich klar gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Stigmatisierung, Vorurteile und Abwertungen zu positionieren und diese Themen mit den Kindern zu besprechen. Sie geben den Kindern damit eine moralische Orientierung. Damit Kinder in der KiTA wohlfühlen können benötigen sie die Gewissheit, dass es dort gerecht und fair vor sich geht und das jedes Kind gleichermaßen dazugehört². Um Kinder in ihrer Identität zu stärken ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil.

Negative Zuschreibungen tragen dazu bei, dass das Selbstbild von Kindern beschädigt wird³. Daher ist die Auswirkung und die Macht von Worten ein wichtiger Reflexionsaspekt. Aus Sicht der pädagogischen Fachkraft ist es daher wesentlich, mit Kindern in den Dialog zu gehen und sich aktiv mit ihnen über die unterschiedlichen Diskriminierungsformen zu unterhalten. Kinder brauchen Erwachsene, um zu lernen, dass es in Ordnung ist, interessante Spielpartner haben zu wollen, jemanden aber aufgrund eines zugeschriebenen Merkmals vom Spiel auszuschließen nicht in Ordnung ist⁴. Sachliche Informationen über Unterschiede, die Erklärung von Werten und die Kommunikation über Fairness sind wichtige Elemente, um eine vorurteilsbewusste pädagogische Praxis zu gestalten.

Wenn ausgrenzendes Verhalten beobachtet wird, muss zunächst dem geschädigten Kind Aufmerksamkeit und Trost gespendet werden. Das andere Kind hingegen muss an die Existenz gemeinsamer Normen erinnert werden und gleichzeitig vermittelt bekommen, dass es weiterhin dazugehört. So ist in einem weiteren Schritt das Nachdenken über Fairness möglich⁵.

Impulsfragen für die pädagogische Praxis:

- Haben Sie mit Kindern bereits über Formen von Ausgrenzung und Diskriminierung gesprochen?
- Suchen Sie das Gespräch mit den Kindern, die sich immer wieder alleine zurückziehen, um deren Sichtweise zu erfahren?
- Wie reagieren Sie, wenn einzelne Kinder ausgeschlossen werden?
- Unterstützen Sie Kinder, die Ausgrenzung erfahren, sich dagegen zu wehren?
- Greifen Sie manchmal nicht ein und wenn ja, warum?
- Gestalten Sie Angebote und Aktionen inklusiv?
- Stärken Sie die Kinder in ihrer Identität?

¹ Wagner, P. (2007). Moralische Werte vermitteln und Bildungsprozesse unterstützen – ein Widerspruch? Vorurteilsbewusst intervenieren in der Kita. Verfügbar unter https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/08/Wagner2007_Moralische-Werte.pdf

² ebd.

³ Enßlin, U. (2007) Alle Kinder sind gleich. Jedes Kind ist besonders. Kommunikation mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten. In TPS 2/07. Verfügbar unter https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2019/08/En%C3%9Flin2007_AlleKinderSindGleich_TPS.pdf.

⁴ ebd.

⁵ Wagner, 2007